



20. Juni 2021

## GOTTESDIENSTBRIEF – 3. Sonntag nach Trinitatis

An alle Gemeindeglieder der  
Kirchengemeinden Körchow-Camin  
und Döbbersen und Wittenburg



**Der Menschensohn ist gekommen, zu suchen und selig zu machen, was verloren ist.**

**(Lukas 19,10)**

Liebe Schwestern und Brüder, liebe Leser!

Die Sonne verteilt ihre warmen Strahlen großzügig. Die Kinder freuen sich auf Schulferien (ja, wirklich, auch wenn die Schule oft ausfiel). Die Familien planen mit Eifer ihren nächsten Urlaub. Pastor Wergin und ich fahren nächste Woche mit Konfirmanden zum Koppelsberg nach Plön. Denken Sie an uns, wenn wir da sind und geben sie uns den ein oder anderen guten Wunsch mit auf den Weg. Ja, wir suchten zunächst langsam nun aber immer stärker unser altes Leben. Möge nichts dazwischenkommen. Wir wollen auch nicht hektisch dabei werden, aber wir sind auf der Suche nach alter und neuer Gemeinschaft, nach verlorenem und wiedererwachendem Vertrauen. Dabei möge der Menschensohn uns entgegenkommen. Es ist jetzt hohe Zeit.

Auch für unser kleines Gottesdienst-Brief Team ist es jetzt Zeit wieder in die Gesichter und das Lachen oder Weinen zu sehen. Wir werden mit diesem Brief und der Audioversion eine Pause machen. Aber, wir wollen trotzdem beieinander bleiben. Manchmal geht das persönlich, aber -nun erfolgreich erlebt- wollen wir auch die WhatsApp-Gruppe nicht einfach schließen. Ich werde von Zeit zu Zeit, Termine und kleine stärkende Texte einstellen. Vielleicht mal ein Bild für diejenigen, die weit weg wohnen. Wer etwas Wichtiges mitteilen mag, tue das am Besten auf meinem persönlichen Account (WhatsApp, Signal, Telefon oder E-mail). Die Erfahrung zeigt, wenn zu viel kommt, dann wird es manchem eben – zu viel. Aber lassen Sie uns nach Wegen zueinander suchen und geschwisterlich zueinander kommen.

So grüße ich - auch im Namen von Pastor Cornelius Wergin und Vikarin Simone Ripke - Ihr Pastor Axel Prüfer

## Eröffnung

Wir feiern diese Andacht im Namen des Vaters, der alles geschaffen hat  
und des Sohnes, der uns hört und nicht scheel ansieht  
und des Heiligen Geistes, der uns zueinander bringt. Amen.

### **Lasst uns beten mit Worten des Psalms 103:**

Lobe den Herrn, meine Seele,  
und was in mir ist, seinen heiligen Namen!  
Lobe den Herrn, meine Seele,  
und vergiss nicht, was er dir Gutes getan hat:  
der dir alle deine Sünde vergibt  
und heilet alle deine Gebrechen,  
der dein Leben vom Verderben erlöst,  
der dich krönt mit Gnade und Barmherzigkeit,  
der deinen Mund fröhlich macht  
und du wieder jung wirst wie ein Adler.  
Der Herr schafft Gerechtigkeit und Recht  
allen, die Unrecht leiden.  
Er hat seine Wege Mose wissen lassen,  
die Kinder Israel sein Tun.  
Barmherzig und gnädig ist der Herr,  
geduldig und von großer Güte.  
Er wird nicht für immer hadern  
noch ewig zornig bleiben.  
Er handelt nicht mit uns nach unsern Sünden  
und vergilt uns nicht nach unsrer Missetat.  
Denn so hoch der Himmel über der Erde ist,  
lässt er seine Gnade walten über denen, die ihn fürchten.

## Wer mag, singe: EG 611,1+3 Ich lobe meinen Gott

1. Ich lo - be mei - nen Gott, der aus der  
Tie - fe mich holt, da - mit ich le - be. Ich  
lo - be mei - nen Gott, der mir die  
Fes - seln löst, da - mit ich frei bin.  
Eh - re sei Gott auf der Er - de in  
al - len Stra - ßen und Häu - sern, die  
Men - schen wer - den sin - gen, bis das  
Lied zum Him - mel steigt.  
Eh - re sei Gott und den Men - schen Frie - den,  
Eh - re sei Gott und den Men - schen Frie - den,  
Frie - den auf Er - den.

3. Ich lobe meinen Gott, der meine Tränen trocknet, dass ich lache. /  
Ich lobe meinen Gott, der meine Angst vertreibt, damit ich atme. /

**Refrain:** Ehre sei Gott auf der Erde / in allen Straßen und Häusern,  
die Menschen werden singen, / bis das Lied zum Himmel steigt.  
Ehre sei Gott und den Menschen Frieden, / Ehre sei Gott und den Menschen  
Frieden, / Frieden auf Erden.

## **Evangelium (Lukas 15,1-10)**

1 Es nahten sich ihm aber alle Zöllner und Sünder, um ihn zu hören. 2 Und die Pharisäer und die Schriftgelehrten murrten und sprachen: Dieser nimmt die Sünder an und isst mit ihnen. 3 Er sagte aber zu ihnen dies Gleichnis und sprach: 4 Welcher Mensch ist unter euch, der hundert Schafe hat und, wenn er eines von ihnen verliert, nicht die neunundneunzig in der Wüste lässt und geht dem verlorenen nach, bis er's findet? 5 Und wenn er's gefunden hat, so legt er sich's auf die Schultern voller Freude. 6 Und wenn er heimkommt, ruft er seine Freunde und Nachbarn und spricht zu ihnen: Freut euch mit mir; denn ich habe mein Schaf gefunden, das verloren war. 7 Ich sage euch: So wird auch Freude im Himmel sein über einen Sünder, der Buße tut, mehr als über neunundneunzig Gerechte, die der Buße nicht bedürfen. 8 Oder welche Frau, die zehn Silbergroschen hat und einen davon verliert, zündet nicht ein Licht an und kehrt das Haus und sucht mit Fleiß, bis sie ihn findet? 9 Und wenn sie ihn gefunden hat, ruft sie ihre Freundinnen und Nachbarinnen und spricht: Freut euch mit mir; denn ich habe meinen Silbergroschen gefunden, den ich verloren hatte. 10 So, sage ich euch, ist Freude vor den Engeln Gottes über einen Sünder, der Buße tut.

Wer mag, singe: EG 583,NB Du tust den Weg

Du tust den Weg des Le-bens kund, vor  
dir ist Freu - de, vor dir ist Freu - de oh - ne  
Maß, vor dir ist Freu - de, vor dir ist  
Freu - de, oh - ne Maß und Grund. Dass man  
jauch - zet, dass man jauch - zet, dass man  
jauch - zet und singt.

The musical score is written in a single system with six staves. The first staff is in 3/2 time, and the second through fifth staves are in 3/4 time. The sixth staff changes to 4/2 time for the first two measures, then returns to 3/2 time. The key signature has one flat (B-flat). The lyrics are printed below the notes, with hyphens indicating syllables across notes. A slur is placed over the words 'und Grund' in the fourth staff. The piece ends with a double bar line and repeat dots.

## Denkanstoß:

Liebe Hörerinnen und Leser, liebe Hörer und Leserinnen,

am Anfang meiner Zeit als Pastor war ich in einer Gemeinde, die sorgfältig darauf achtete, dass alles in Ordnung war. Eine mir immer mehr liebgewordene Frau führte die Barkasse. Und einmal im Monat, manchmal alle zwei Monate, wurde alles aufgelistet und mit dem Geld in der Kassette verglichen. Eines Tages fehlten, ich glaube es waren 5 Pfennig. Die Kassenbons und die Aufrechnung wurden verglichen, aber es blieb dabei. 5 Pfennig fehlten. Dann schauten wir den Boden ab, ob das Geldstück irgendwo runtergerollt war. Aber wir fanden nichts. Und wir wiederholten das Ganze einmal und zweimal und ... Kurz, ich war dem bald überdrüssig. Die Zeit, die wir dabei aufwandten, stand in keinem Verhältnis. Also wollte ich die 5 Pfennig einfach dazulegen. Mir hätte es nicht wehgetan und ich hätte die Zeit anderweitig nutzen können. Aber – so ging das nicht. Wir suchten weiter. – Noch heute muss ich gestehen, dass ich lieber den Nutzen abgewogen hätte. Aber gewendet auf unseren Glauben finde ich das Gleichnis unheimlich wertvoll. Da werden 5 Pfennig zu einem Maßstab, der niemals abgewertet werden kann. Lieber Cornelius, ich frage Dich, kennst Du Beispiele, die meinen Eindruck bestätigen? Oder müssen wir groß denken und nur die großen Kirchengemeinden im Auge behalten?

Ja, lieber Axel, zunächst möchte ich Dir zustimmen. Mir geht es auch so wie Dir, da wäge ich den Aufwand gegen den Nutzen ab. Und oft ist dieser Gedanke ja auch sinnvoll. Doch nicht immer. Ich denke, wenn es um Dinge geht, die nicht so entscheidend wichtig sind, dann kann man auch mal fünf grade sein lassen und meinetwegen in deinem Beispiel die 5 Pfennig oder meinetwegen auch 10 € ausgleichen. Aber wenn es um Menschen, um Beziehungen, um Leben oder um Gott oder unseren Glauben zu Ihnen geht, dann sollte wir lieber alles stehen und liegen lassen und danach suchen, bis wir das Verlorene Gefunden haben. In dem Gleichnis geht es ja gerade darum gegenüber den rechtgläubigen und angesehenen Pharisäern und Schriftgelehrten, also der religiösen Oberschicht, zu begründen, warum Jesus zu den Zöllnern und Sündern geht, mit ihnen Gemeinschaft hält und die Sünder annimmt. Weil diese eben dazugehören und nicht ausgegrenzt werden sollen. Das eine verlorene Schaf macht erst die Einhundert voll und die eine Münze lässt die neun Münzen erst zu Zehn werden. Und es geht nicht nur darum, etwas vollzählig zu machen, sondern auch, weil

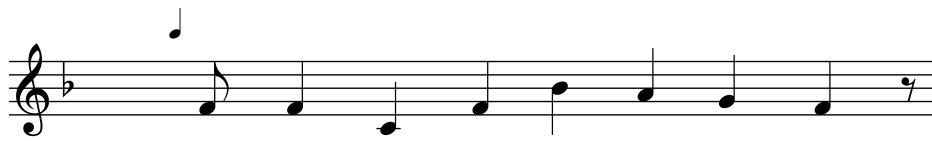
dies in der Erzählung für die Frau und den Hirten eben auch für Gott notwendig ist. Für die Frau ist dieser eine Silbergroschen zum Überleben wichtig, genauso kann der Hirte nicht zu seinem Herren gehen, ohne die vollständige Herde. Wie sollten die Frau oder der Hirte das Notwendige aber nun Verlorene ersetzen? Sie könnten es nicht. Und deswegen tun sie alles, was notwendig ist, um das Verlorene zu suchen und zu finden. Und so wird auch Freude im Himmel sein über einen Sünder, der Buße tut, mehr als über neunundneunzig Gerechte, die der Buße nicht bedürfen. Es lohnt sich also das Verlorene zu suchen und zu finden. In jeden Fall die verfügbaren Kräfte dafür einzusetzen.

Ich denke wir haben im letzten gesamten Pandemiejahr doch einiges Verloren, worüber wir uns vielleicht gar nicht so richtig im Klaren waren, wie wichtig dieses Verlorene für uns ist. Wir spürten erst allmählich, was wir alles entbehren: die Begegnung mit den Menschen auf der Arbeit, kulturelle Veranstaltungen, Vereinsleben und die Gemeinschaft in der Kirchengemeinde und natürlich auch die Gottesdienste. Erst als wir alleine waren, jeder für sich irgendwie klarkommen musste, spürten wir, wie wichtig Treffen mit Kollegen\_innen, mit Freunden und Verwandten, die persönliche Begegnung auf den Spielplatz, beim Arzt, beim Einkaufen oder im Gottesdienst für uns ist. Und je länger die Pandemie anhält, um so deutlicher wurde uns, dass es so nicht weitergehen kann. Wir müssen uns und unser Verhalten ändern und neue Perspektiven entwickeln, damit wir uns und unsere Umwelt nicht zu Grunde richten. Für mich heißt das ganz Konkret - was wirklich für mich wichtig ist, möchte ich immer wieder suchen und finden: meinen Glauben, meine Beziehung, die Gemeinschaft, die Familie und Freunde und vieles mehr.

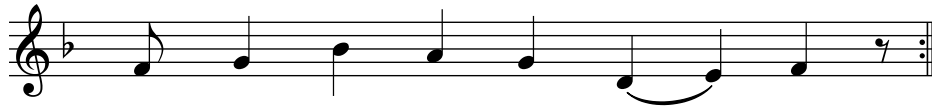
Und alle, die in dieser Pandemie ihren Glauben an Gott verloren haben, kann ich nur dazu ermutigen, sich in die Gemeinschaft der Gläubigen einzubringen und den Glauben und die Kirche wieder zu suchen. Denn so wird auch Freude vor den Engeln Gottes sein – über uns alle, wenn wir Buße tun und Gott neu entdecken. Und dies wünsche ich uns – dass wir das Verlorene nicht aufgeben und mit der Suche beginnen.

Amen.

Wer mag, singe: 341,1+10 Nun freut euch



1. Nun freut euch, lie - ben Chris - ten g'mein,  
dass wir ge - trost und all in ein



1. und lasst uns fröh - lich sprin - gen,  
mit Lust und Lie - be sin - gen,



was Gott an uns ge - wen - det hat und sei - ne sü -



ße Wun - der - tat; gar teu'r hat er's er - wor - ben.

10. Was ich getan hab und gelehrt, / das sollst du tun und lehren,  
damit das Reich Gotts werd gemehrt / zu Lob und seinen Ehren;  
und hüt dich vor der Menschen Satz, / davon verdirbt der edle Schatz:  
Das lass ich dir zur Letzte.«



## **Fürbitte**

Gott, du suchst, was verloren ist,  
mit Dir lass uns nun wieder zueinander finden.  
Du heilst, was krank ist,  
wir bitten Dich um die Lieben nah und fern, um ihre baldige Genesung.  
du stärkst, was schwach ist  
insbesondere bitten wir um Gefangene ohne Rechtstaatlichkeit, Menschen ohne  
Fürsprecher.

Wir bitten dich für alle, Frauen und Männer,  
die in Krankenhäusern, Anstalten und Heimen  
tätig sind für Hilfsbedürftige und Gefährdete,  
für Kinder, Jugendliche und alte Menschen.  
Gib ihnen beim Helfen Geduld und Kraft.

Wir bitten für die, denen diese Sorge und Arbeit gilt:  
dass Schwache gestärkt, Kranke geheilt  
und Verlorene gefunden werden.

Wir bitten dich für die Trauernden. Lege in uns das Vertrauen auf deine  
Verheißungen für sie und für uns.

Lass unsere Kirche Zeichen deiner Liebe sein,  
lass sie Gesten der Anteilnahme auch für Fremde finden  
und Gegenwehr aushalten.  
Schenke Du uns einen Wandel hin zu Dir, dass auch wir uns deinem Sohn  
anschließen. Dass wir Menschen entgegen gehen und uns gerade machen,  
wo Unrecht sich einen Weg bahnt. Dass wir lernen von deinem Sohn Jesus  
Christus und sein Wort nicht achtlos verlieren und sagen, das bedeutet uns  
nichts.

In der Stille beten wir für Menschen,  
deren Not uns besonders betrifft:

- - -

Miteinander beten wir, wie wir es gelernt haben:

**Vater unser** im Himmel, geheiligt werde dein Name.  
Dein Reich komme.  
Dein Wille geschehe, wie im Himmel so auf Erden.  
Unser tägliches Brot gib uns heute.  
Und vergib uns unsere Schuld, wie auch wir vergeben unsern Schuldigern.  
Und führe uns nicht in Versuchung, sondern erlöse uns von dem Bösen.  
Denn dein ist das Reich und die Kraft und die Herrlichkeit in Ewigkeit.  
Amen.

**Sendung:**

Und nun geht in diese neue Woche mit wachen Augen:  
Sucht das, was verloren ist.  
Was wir verloren Glauben –  
Gott hat es im Blick.  
Seht die Welt mit Gottes Augen.

Selig sind die Augen, die sehen, was ihr seht.

**Segen:**

Der HERR segne dich und behüte dich;  
der HERR lasse sein Angesicht leuchten über dir  
und sei dir gnädig;  
der HERR hebe sein Angesicht über dich  
und gebe dir Frieden. Amen.

**Nachspiel:**

*[nur in der Hörversion]*

*Wir danken unserer Kantorin Maria Waack für die Einspielungen. Wir danken allen, die in der ein oder anderen Weise geholfen haben, dass diese Gottesdienst-Briefe entstehen konnten und verbreitet wurden. Nun laden wir wieder zu Gottesdiensten vor und in den Kirchen ein. Die digitale Gottesdienst-Gruppe soll weiter bestehen bleiben und informieren und hier und da auch stärkende Texte für den Alltag zu Ihnen / Euch bringen.*